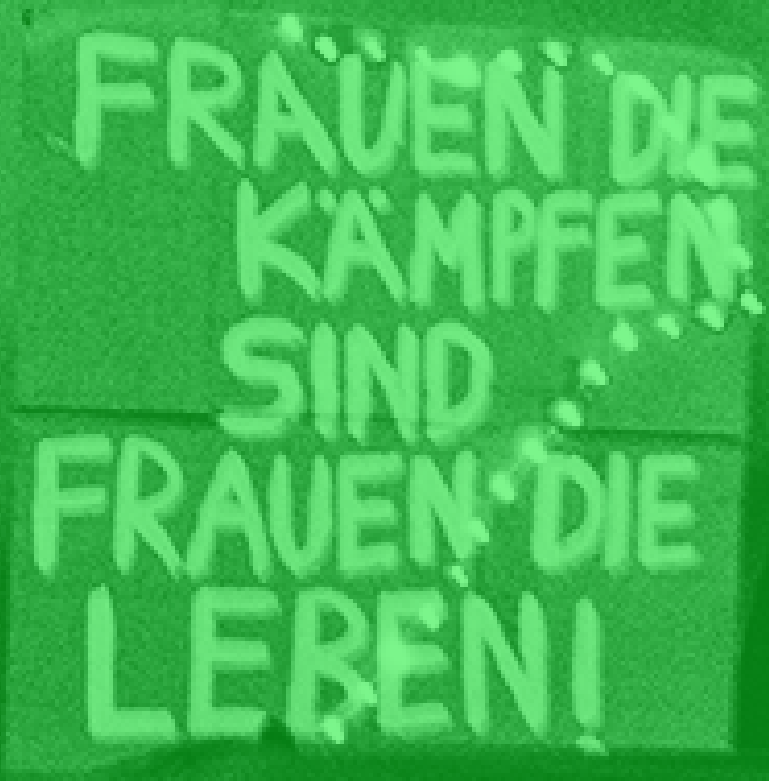
§218 MUSS WEG!

REVOLUTIONÄRE FRAUEN LEIPZIG

Wir sind eine revolutionäre Frauengruppe aus Leipzig, die sich mit feministischer Arbeit auseinandersetzt. Dabei sehen wir das der Kampf gegen Kapitalismus & Patriarchat gemeinsam stattfinden muss. Unterstützt uns und partizipiert bei kommenden Veranstaltungen und Aktionen. Für den Aufbau einer revolutionären Frauenbewegung!

Herausgegeben von
Revolutionäre Frauen Leipzig
Sommer 2023

Kontakt
rfl@riseup.net
revolutionaerefrauenleipzig
www.rotewendeleipzig.org/rfl



Inhalt:

3	Aktuelle Lage in Deutschland
4	Die Abschaffung von §219A
5	Fakten
6-7	Gebärzwang ist Sklaverei
8	Die Geschichte hinter §218
9-11	Die 68er Bewegung
12	Selbst ist die Frau
13	Papaya-Salat
14-17	Braun & Christlich
18-19	Echte Lösungen statt einfache Antworten
20-21	"Pro Life" unter Hitler
22-24	Taktiken der „LebenschützerInnen"
25	Kreationismus
26-29	Was Lisa & Lena mit Trump gemein haben
30	Forderungen
31-34	Bildet Banden!

DIE AKTUELLE LAGE IN DEUTSCHLAND

Ein Schwangerschaftsabbruch ist laut § 218 StGB eine Straftat und lediglich unter bestimmten Bedingungen straffrei.

- Schwangerschaftsabbrüche werde nicht im Medizinstudium gelehrt.
- Die Versorgungslage ist destrastös. Viele Betroffene müssen hunderte Kilometer fahren.
- Viele Ärztinnen, die Abbrüche vornehmen, gehen in Rente.
- Die Betroffene muss sich einer Zwangsberatung unterziehen. Dabei ist es egal, wie alt sie ist oder wieviele Kinder sie bereits hat.
- Zwischen der Zwangsberatung und dem Abbruch wird die Betroffene gezwungen, 3 Tage "Bedenkzeit" einzuhalten.
- Die Schwangerschaft darf nicht länger als 12 Wochen fortgeschritten sein.
- Die Kosten von bis zu 500€ sind selbst zu zahlen.

1933-2022

DIE ABSCHAFFUNG VON §219A

2022 fiel der § 219a StGB und damit das Verbot der „Werbung" für Schwangerschaftsabbrüche. ÄrztInnen dürfen nun endlich über alle wichtigen Aspekte wie Methoden, Vorgehen und Kosten von Schwangerschaftsabbrüchen informieren. Zusätzlich gewannen sie Rechtssicherheit gegenüber GegnerInnen von Schwangerschaftsabbrüchen, die diesen absurden Paragrafen nutzten, um ÄrztInnen zu verklagen. Der Druck aus der Bewegung der sexuellen Selbstbestimmung war entscheidend für diese längst überfällige Streichung. Und dennoch: Und dennoch ist dies kein Grund zum Feiern! Denn solange es den § 218 StGB gibt, gilt der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland als Straftat.

1 EIN TROPFEN AUF DEN HEISSEN STEIN

Nach wie vor nimmt uns der Staat das Recht, selbstbestimmt über unseren Körper zu entscheiden.

2 IMMER NOCH VERSORUNGSLÜCKEN

ÄrztInnen dürfen jetzt zwar informieren, aber die Versorgungslage ist katastrophal und wird nicht besser.

3 WEITERKÄMPFEN IST NOTWENDIG

Der vermeintliche Erfolg ist nichts, gemessen an dem steigendem Einfluss von Nazis & FundamentalistInnen.

FAKTEN

- Über unseren Körper wird im Gesetz entschieden
- Wir haben keine vollumfängliche Entscheidungsfreiheit, was mit unserem Körper passiert
- Der Staat kann uns laut Gesetz zu einer Schwangerschaft, einer Geburt und Mutterschaft zwingen.
- Der Staat bevormundet uns und spricht uns unsere Entscheidungsfähigkeit ab.

GEBÄRZWANG IST SKLAVEREI

Wer uns zu Geburt, Schwangerschaft und Mutterschaft zwingen will, erkennt uns das Mensch-Sein ab und reduziert uns auf unseren Uterus. Das fehlende Recht auf selbstbestimmte Mutterschaft widerspricht unserem Recht auf Gesundheit, auf körperliche Integrität, auf Gewissensfreiheit sowie dem Recht auf moralische Autonomie und Entscheidungsfreiheit.
Schon immer haben Frauen Mittel und Wege zur Verhütung und Abtreibung gefunden – und seit der Entstehung des Patriarchats finden Männer Wege, uns durch fehlende reproduktive Freiheit kleinzuhalten: **Wer nicht mal selbst über den eigenen Körper entscheiden kann, hat auch sonst den Mund zu halten.**

Auch wenn die Müttersterblichkeit in Deutschland „nur" noch bei ca. 4 Toten pro 100.000 Lebendgeborenen liegt: Komplikationen während der Schwangerschaft und der Entbindung sind keine Seltenheit. Schwangerschaft und Geburt sind immer mit persönlichen Entbehrungen und körperlichen Beeinträchtigungen verbunden. Nicht wenige Frauen erleiden selbst bei gewollten Kindern ein Trauma.
Durch die gesetzlichen Regelungen und Verbote wird schwangeren Frauen das eigene Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit verwehrt. **Einem nicht schmerzempfindenden Embryo mehr Rechte zuzugestehen als einer erwachsenen Person zeigt deutlich, was man von Frauen hält.**

Der Anspruch, über den Körper und die Gebärmutter einer Frau entscheiden zu dürfen, liegt in dem kapitalistischen Besitzanspruch des Mannes gegenüber der Frau begründet. Dieses Denken ist keineswegs „naturgegeben" oder war „schon immer so". Es gab (und gibt immer noch vereinzelt) Gesellschaften auf der Welt, die das beweisen, wie z.B. die kurdische Region Rojava in Syrien.

Während Gott im alten Testament wie ein tollwütiger Schlächter nach Lust und Laune Menschen, Säuglinge und Föten ermordet, wagt es der Papst, Schwangerschaftsabbrüche als Massenmord zu bezeichnen. SelbstbestimmungsgegnerInnen geht es niemals um den Schutz von Leben – es geht um Kontrolle und Machtausübung gegenüber Frauen, um unsere „natürliche Rolle" und Gehorsamkeit gegenüber der Kirche, dem patriarchalen Staat und Männern.
Würden es ihnen wirklich um die Menschen gehen, würden sie Frauen helfen und sie bei der Entscheidung über ihren eigenen Körper unterstützen. Stattdessen stehen sie vor Abtreibungskliniken und bedrängen und beleidigen Frauen, die dort Hilfe suchen.

Abtreibungen lassen sich nicht verbieten - verbieten lassen sich sichere Abtreibungen unter ärztlicher Betreuung. Jährlich sterben tausende Frauen an gepfuschten Abbrüchen. **Wer für das Leben ist, ist Pro Choice**.

Die braune Suppe wird immer dicker: Antifeministisches Gedankengut vermischt sich mit Rassismus, Antisemitismus und rechten Verschwörungsideologien zu hochexplosivem gesellschaftlichem Sprengstoff. Es wird systematisch alles unterdrückt, was nicht weiss, männlich & hetero ist.

Alle Schwangeren müssen das Recht und den Zugang zu einem sicheren Schwangerschaftsabbruch haben. Weder Alter, sozialer Status, Behinderung, Weltanschauung, rassistische Zuschreibungen, Aufenthaltsstatus, Sexualität oder Geschlechtsidentität dürfen dabei eine Rolle spielen.

Es reicht nicht, lediglich eine Abschaffung des §218 zu fordern – wir kämpfen für eine Gesellschaft, die solche Paragrafen gar nicht erst ins Leben ruft. Eine Gesellschaft, in der die Menschen trotz ihrer Unterschiede dieselben Rechte und Freiheiten haben.

Die Geschichte hinter §218

1871 Einführung §218

Aufgrund der Industralisierung werden mehr ArbeiterInnen benötigt. Kaiser Wilhelm stellt Abtreibungen grundsätzlich unter Strafe (Zuordnung zu Tötungsdelikten), mit Strafen bis zu fünf Jahren Zuchthaus, mindestens aber sechs Monaten Gefängnis.

1913 Gebärstreikdebatte

Offene Diskussion zwischen Staat, Medizin und Frauen, wobei die Frauenbewegung den Grundstein für zukünftige Entwicklungen legte. Als einzige Ausnahme erlaubte die Justiz im Jahr 1927 Abtreibungen aus medizinischen Gründen.

1943 Zeit des Nationalsozialismus

Verschärfung des §218. Politik der Förderung von Familien und der Steigerung der Geburtenrate, um die Ideologie des "arischen Rassenwahns" zu unterstützen. Ausnahmen gelten für Abtreibungen, die im Rahmen der Euthanasie-Programme durchgeführt wurden, bei denen Menschen mit Behinderungen und andere als "unwertes Leben" angesehene Gruppen ermordet wurden.

1949 Gründung der Bundesrepublik

Nach dem Ende des Nationalsozialismus wird der Abtreibungsparagraf nahezu unverändert in das Strafgesetzbuch der gerade gegründeten Bundesrepublik Deutschland übernommen.

1953 Abschaffung der Todesstrafe

Abschaffung der Todesstrafe für Schwangerschaftsabbrüche

1972 Einführung der Fristenlösung

Beginn der Straffreiheit innerhalb der ersten 12 Wochen, wie wir sie heute kennen.

MEIN BAUCH GEHÖRT MIR!

DIE 68ER BEWEGUNG

Die 68er-Bewegung in Deutschland war eine soziale und politische Bewegung, die in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren stattfand. Sie war Teil eines internationalen Bewegung, die sich in verschiedenen Ländern entwickelte und in unterschiedlichen Kontexten auftrat.

Studierende, ArbeiterInnen, Frauen und politische AktivistInnen protestierten gegen bestehende soziale Normen, politische Strukturen und kulturelle Traditionen. Die Bewegung war von einer Vielzahl von Themen geprägt, darunter oppositionelle Haltungen zum autoritären Charakter der Gesellschaft, Kritik am Kapitalismus, dem Vietnamkrieg, dem Bildungssystem, der patriarchalen Ordnung und der sexuellen Unterdrückung.

Die Proteste und Demonstrationen der 68er-Bewegung fanden in Deutschland an verschiedenen Orten statt, darunter Berlin, Leipzig, Frankfurt, Hamburg und München. Es kam zu verschiedenen Formen von Gewalt, u.a. zur Ermordung von Benno Ohnesorg durch einen deutschen Polizisten, welcher für die Tat freigesprochen wurde.

Die 68er Bewegung forderten simple Gleichstellung wie gleichen Lohn für gleiche Arbeit oder die Freigabe der Antibabypille. **Die Abschaffung von §218 wurde bereits damals gefordert, geändert hat sich daran aber bis heute nicht viel.** Innerhalb der 68er Bewegung bildeten sich immer mehr Frauengruppen heraus, die für ihre Rechte kämpften.. Mit dieser Grundlage verschiedenster Frauenstrukturen, wenn auch wenig vernetzt, konnte wenig später bundesweit gegen den Abtreibungsparagraphen mobilisiert werden.

Schließlich wurde mit der Kampagne „**Ich habe abgetrieben**" ein gesellschaftliches Tabu gebrochen. Denn 1971 bekannten sich 374 Frauen öffentlich im Stern zu ihrer Abtreibung. Dies war nicht nur wegen der gesellschaftlichen Ächtung, sondern auch aufgrund der gesetzlichen Regelung ein großer Schritt im Kampf für die körperliche Selbstbestimmung. Viele feministische Gruppen gründeten sich daraufhin und es wurden binnen weniger Wochen tausende Unterschriften gesammelt. Mit dem **gestärkten Gemeinschaftsgefühl** der Frauen, wuchs auch ihr Engagement. **Es wurden Flugblätter verteilt, Proteste organisiert und gemeinsame Abtreibungsfahrten in Länder, in denen Abtreibung geduldet wurden, angeboten.**

Die Mobilisierung setzte die Politik unter Druck. Eine Reform des Abtreibungsparagraphen immer wieder im Gespräch. Im April 1974 kam es schließlich zu einer Abstimmung. Der Fristenlösung stimmten zwar die knappe Mehrheit der Abgeordneten zu, allerdings wurde diese im Januar 1975 vom Bundesverfassungsgericht für unzulässig erklärt. **Im Februar 1976 beschloss der Bundestag nach Neuverhandlungen das immer noch aktuelle Gesetz**, welches Abtreibungen grundsätzlich als illegal erklärt, aber nur unter bestimmten Bedingungen straffrei ist.

Eine Mobilisierung auf vorherigem Niveau ließ sich nicht halten, wobei sich viele der Frauen trotzdem weiterhin damit beschäftigten. Schon 1973 eröffneten Frauen in Berlin das erste Frauenzentrum und auch in anderen Städten ging es voran. Frauenbuch-Verlage, Bibliotheken und andere Zentren gründeten sich in denen sich regelmäßig getroffen wurde, um sich auszutauschen, sich zu bilden, zu diskutieren oder um Aktionen zu planen. Auch die Bildung und der Informationsaustausch kamen nicht zu kurz. So wurde mancherorts gynäkologische Selbstuntersuchung praktiziert und gemeinsam Wissen erarbeitet, um sich unabhängig von den ÄrztInnen zu machen. Gleichzeitig entstanden die ersten Hilfestellen und Notfall-Telefone für Frauen. 1980 eröffneten schließlich auch die ersten Frauenhäuser, in denen z.B. von häuslicher Gewalt betroffene Frauen mit ihren Kindern Zuflucht finden konnten..

Diese kleinen Fortschritte waren nur möglich, weil sich Frauen zusammengeschlossen, für ihre Rechte gekämpft und sich gegenseitig geholfen haben. Das System hat dazu nichts beigetragen.

Es liegt also an uns, für unsere Rechte zu kämpfen, so wie es einst unsere Mütter und Großmütter getan haben. Obwohl so manche PolitikerInnen sich feministische Kämpfe auf die Fahne geschrieben haben, muss uns klar sein: Von allein wird sich nichts ändern. Verbesserung erreichen wir nur, wenn wir unse Kräfte bündeln und gemeinsam gegen Staat, Patriarchat und Kapitalismus aktiv werden!

SELBST IST DIE FRAU

Doctors for Choice ist eine internationale Organisation, die sich für das Recht auf Zugang zu sicheren und legalen Schwangerschaftsabbrüchen einsetzt.

In Zusammenarbeit mit studentischen Arbeitsgruppen (z.B. Medical Students for Choice, Kritische Mediziner*innen) beteiligen sie sich als ärztliche Expert*innen an den "Papaya-Workshops".
In diesen Workshops vermitteln sie Medizinstudierenden mit theoretischem und praktischem Input grundlegende Kenntnisse zum Schwangerschaftsabbruch. Erstmals in Deutschland 2015 von den Medical Students for Choice Berlin organisiert, erfreuen sie sich mittlerweile an vielen medizinischen Fakultäten großer Beliebtheit. In den Workshops werden verschiedenen Methoden des Schwangerschaftsabbruches vorgestellt, inklusive deren Durchführung, Nebenwirkungen und allem sonstigen wissenswerten. Anschließend können die Teilnehmer*innen den chirurgischen Schwangerschaftsabbruch (Vakuum-Aspiration) am Papayamodell praktisch üben. Dabei geht es nicht darum, dass die Studierenden den Eingriff anschließend beherrschen. Vielmehr soll eine erste Annäherung an das Thema ermöglicht und eventuelle Berührungsängste abgebaut werden.
Die Papaya eignet sich durch Form, Größe und Textur sehr gut als kostengünstiges Modell der Gebärmutter. Das Lehrkonzept ist international bekannt und wissenschaftlich anerkannt.

DOCTORS FOR CHOICE GERMANY

www.doctorsforchoice.de
www.mehralsdudenkst.org

Papaya Salat

2 Portionen 10 Minuten

Zutaten

- 1 kleine grüne Papaya
- 1 Karotte
- 1-2 Tomaten
- optional: ½ Becher Stangenbohnen in 2cm Stücke geschnitten
- 2-4 Chilis
- 1 handvoll (gerösteter) Erdnüsse
- Dressing:
- 2 EL helle Sojasauce oder Tamari
- 1 TL Agavendicksaft
- Saft einer Limette

Wären wir in einer selbstbestimmten und freien Gesellschaft, müssten angehende ÄrztInnen Abbrüche nicht mehr an Papayas üben und wir könnten die Früchte wieder für sinnvolle Sachen verwenden, wie zum Beispiel diesen leckeren Salat.

Zubereitung

1. Die Papaya und die Karotte schälen und in Streifen schneiden. Die Tomate waschen, vierteln, Stielansatz entfernen und in Spalten schneiden. Den Stielansatz der Chilis entfernen.
2. Alles bis auf die Erdnüsse in einem großen hohen Mörser stampfen und mischen (alternativ in einer normalen Schüssel und einem großen Kochlöffel), die Dressingzutaten untermengen und weiter stampfen.
3. Auf einem Teller anrichten und mit den Erdnüssen bestreuen.

BRAUN & CHRISTLICH

Bei genauerer Recherche spannt sich ein breites Netz von Verknüpfungen der sogenannten Lebensschützer zur AfD auf. Vor allem in die USA führen viele Verbindungen zu klar religiös orthodoxen und nationalistischen Gruppierungen von AbtreibungsgegnerInnen.

Die Verbindungen dieser Gruppen reichen nicht nur in die AFD, sondern auch in die CSU und CDU. Im Netzwerk innerhalb Deutschlands agieren aber nicht nur CSU, CDU und AfD - sondern auch eine Gruppe namens TFP (Tradition, Familie, Privateigentum). Diese Gruppe strebt die Rückkehr zur Feudalordnung mit Wiederherstellung des Adels an.

1960 gegründet, stellt sich die TFP klar gegen Kommunismus und die katholische Linke.

Das gesamte Parteiumfeld von CDU/CSU, AfD und sowie der FDP zeigt Verbindungen und direkte Unterstützung oder Mitwirken in Initiativen gegen körperliche Selbstbestimmung, wie beispielsweise die Anti-Choice-initiative „Aktion SOS für Leben" von der Deutschen Vereinigung für eine Christliche Kultur e.V.

Erwähnenswert ist auch CitizenGO, eine internationale Online-Plattform, die von der konservativen Partei CSU in Bayern unterstützt wird.

CITIZEN GO

Die Plattform ermöglicht es NutzerInnen, Petitionen zu erstellen und zu unterzeichnen, die sich für konservative Werte und politische Anliegen einsetzen. CitizenGO hat sich in der Vergangenheit für Themen wie den Schutz der traditionellen Ehe, die Ablehnung von Abtreibung und die Verteidigung der Religionsfreiheit eingesetzt.

Auf der Website finden sich u.a. Petitionen mit Titel wie "Bekämpfe die Machtergreifung der WHO: Sag Nein zum „Pandemievertrag" oder "Nein zum Trans-Hype per Gesetz" oder auch Sätze wie "Abtreibung und Sexualisierung sind kein Mittel gegen den Klimawandel!"

Die "Mitte" zusammen mit den Rechten

Dass CitizenGo rechtskonservative AbtreibungsgegnerInnen unterstützt, stört die CSU nicht. Der Gesundheitsreferent für München Markus Hollemann durfte auf die Empfehlung des Münchner Bürgermeisters kandidieren. Er trat erst zurück, als die süddeutsche Zeitung öffentlich machte, welche Verbindung zu CitizenGo besteht.

Das Netzwerk der radikalen AbtreibunggegnerInnen ist auch in Deutschland bestens gefestigt und die politischen Verbindungen sind erschreckend. Doch wie passt das ganze ins Weltbild der AfD?

Wie frauenfeindlich ist die AfD?

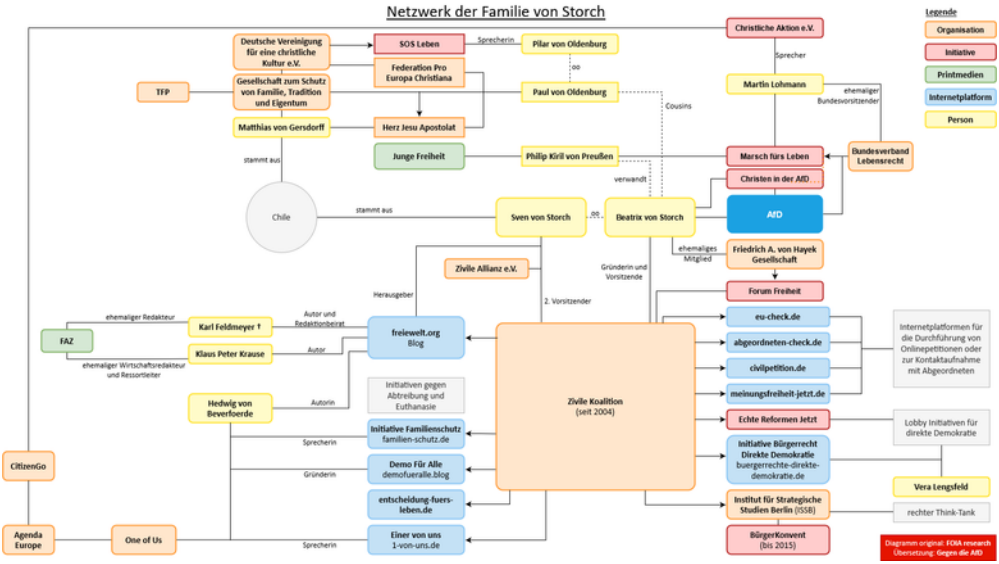
Die AfD ist eine nationalistische Partei, die sich für sogenannte „traditionelle" Werte einsetzt und klar neurechte Positionen vertritt. Nach außen ergibt es vorerst nicht den Anschein, dass die AfD so antifeministisch ist, denn „sie haben ja auch einige Frauen in der Partei". Diesen Anschein erwecken auch andere neurechte Organisationen wie die Junge Alternative (Jugendorganisation der AfD) oder die Hipster-Nazis der Identitären Bewegung.
Schaut man sich jedoch die Parteiprogramme, Öffentlichkeitsarbeit, Aussagen und Verbindungen zu anderen Organisationen der AfD an, dann ist unschwer zu erkennen, welche Ideale vorherrschen. Familie wird als eine Art Grundlage „höherer Kultur" angesehen, dabei führe die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau zum Niedergang der traditionellen Familie.

Schaut man sich das Selbstverständnis der eben genannten TFP an, so lassen sich in den Punkten Tradition und Familie keine Unterschiede erkennen. Ebenso argumentiert die Partei, dass das Leben eines ungeborenen Kindes geschützt werden sollte und das Abtreibungen nur in Ausnahmefällen wie Vergewaltigung oder medizinischen Notfällen erlaubt sein sollten. Abtreibungen seien moralisch falsch, dazu gilt es als Norm, das „Frauen Kinder zu zeugen haben um die die Tradition der Familie zu wahren".

Rechte verbreiten Anti-Feminismus auf rhetorisch intellektuelle Art und Weise. Sie behaupten, dass die traditionelle Rolle der Frau ihr zu Selbstbewusstsein und Gesundheit verhilft. Doch das Resultat der „Traditionellen Familie" sind ganz klar patriarchale Strukturen, in denen die Frau jegliche Selbstbestimmung und Unabhängigkeit verliert.

Die doppelte Ausbeutung der Frau durch Arbeit & Familie ist zurecht kritisierbar - die Rückkehr zu traditionellen Geschlechterrollen ist aber keine nachhaltige und faire Lösung.

Die hier aufgelisteten Ideale und Merkmale der „perfekten Frau" lassen sich auch auf populären Social Media Kanälen von Frauen finden, die in der AfD und Jungen Alternative tätig sind oder diesen Organisationen nahe stehen.



Braune Suppe: AfD, Neurechte und LebenschützerInnen sind eng miteinander verflochten.
https://twitter.com/Gegen_die_AfD/status/1655119298946277376/photo/1

Auszug aus dem Grundsatzprogramm der AFD

6.2 Mehr Kinder statt Masseneinwanderung

Den demografischen Fehlentwicklungen in Deutschland muss entgegengewirkt werden. Die volkswirtschaftlich nicht tragfähige und konfliktträchtige Masseneinwanderung ist dafür kein geeignetes Mittel. Vielmehr muss mittels einer aktivierenden Familienpolitik eine höhere Geburtenrate der einheimischen Bevölkerung als mittel- und langfristig einzig tragfähige Lösung erreicht werden.

S. 41: https://www.afd.de/grundsatzprogramm/

Einfache Lösungen auf komplexe Fragen

Wir möchten an dieser Stelle kurz auf genannte Lösungen eingehen. Die AfD hat erkannt, dass Frauen komplett überlastet sind.
A) Weil sie Vollzeit schlecht(er) bezahlt arbeiten gehen
B) Weil sie dazu noch Mütter sind
C) Weil die meisten Männer keinen Finger im Haushalt krumm machen und Frauen im Schnitt 4h unbezahlte Care-Arbeit wie Kochen, Putzen und emotionale Fürsorgearbeit leisten. Wie schön muss es sein, nach Hause zu kommen und WIRKLICH Feierabend zu haben?

Das ist erstmal alles so richtig. Die Lösungsansätze der AfD, also dass Frauen wieder zu Hause bleiben während der Mann das Geld nach Hause bringt, sind aus folgenden Gründen Bullshit:

Finanzielle Abhängigkeit führt IMMER zu einem Machtgefälle und damit zu Gewalt. Das fängt mit Gefälligkeiten an, die die Frau macht, obwohl sie das gerade nicht will, und endet mit Ausgehverboten, Schellen und erzwungenem Geschlechtsverkehr. Diese Schlussfolgerung ist keine Erfindung, sonst schlichtweg die Erfahrung unserer Mütter, Großmütter und weiterer Generationen vor uns. Fehlende körperliche Selbstbestimmung ist ein probates Mittel, um Frauen physisch und psychisch in dieser Rolle zu halten.

Frauen wehren sich seit Beginn der Unterdrückung gegen ihre "traditionelle" Rolle

Es gibt aber konkrete Lösungen. Diese sind z.B.:
A) Männer kriegen endlich ihren Scheiss zusammen und übernehmen wie ein normaler Mensch ihren Teil der unbezahlten Haus- und Sorgearbeit.
B) Die Arbeitswelt wird neu gedacht, Beruf und Familie werden besser vereinbar, z.B. durch kostenlose Kita-Plätze, kostenloses Schulessen etc.
C) Haus- und Sorgearbeit wird weg vom Rücken einer einzelnen Frau in der Kleinfamilie zurück auf die Gesellschaft umverteilt, z.B. durch Großküchen, -wäschereien und Mehrgenerationenhäuser.
D) Care-Arbeit wird endlich als das anerkannt, was sie ist: Harte, schlecht oder nicht bezahlte Arbeit.

Eine Vergesellschaftung von Haus- und Sorgearbeit ist keine Utopie, sondern eine real umsetzbare Maßnahme, für die aber die materiellen Umstände geändert werden müssen.

Die Ursachen für Ausbeutung und Unterdrückung liegen in den materiellen Gegebenheiten begründet, auf denen unsere Gesellschaft aufbaut.

Wir leben im Kapitalismus, einem Wirtschaftssystem, was auf die kostenlose Arbeit der Frau angewiesen ist, um weiterhin unendlich Profite zu generieren. Die Frau muss deshalb in dieser Rolle gehalten werden, z.B. durch Maßnahmen wie §218.

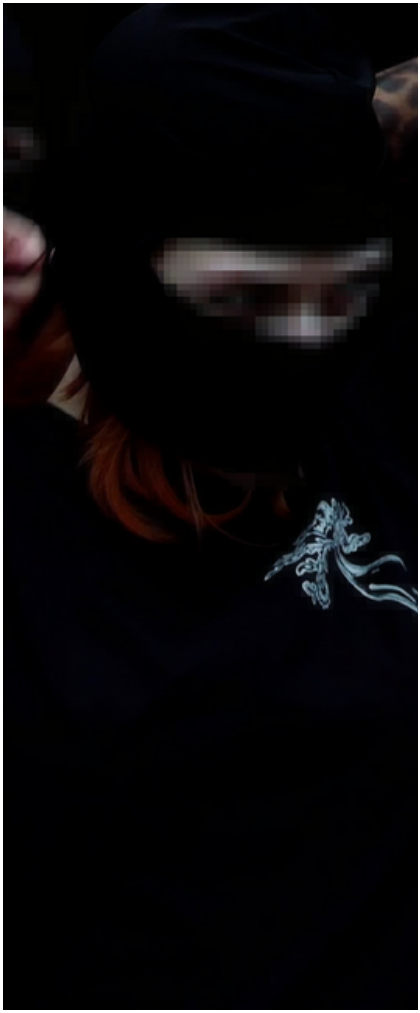
Der Kapitalismus gehört abgeschafft.

Eine befreite Gesellschaft ist mit einem freien Markt nicht vereinbar. Solange Konzern- und Großgrundbesitzer die PolitikerInnen mit Geld steuern können, solange werden sie Menschen ausbeuten und solange werden auch wir Frauen nicht frei sein. Denn unsere kostenlose Arbeits- und Reproduktionskraft hält diese Gesellschaft am Laufen.

Es ist also nicht getan, die Abschaffung von §218 zu fordern.

Wir müssen das System abschaffen, das solche Paragraphen hervorbringt.

Das Problem heißt Kapitalismus! Gehen wir dieses Problem an!



"PRO LIFE" UNTER HITLER

"Lebensborn" war ein nationalsozialistisches Programm, das von Heinrich Himmler, dem Führer der SS (Schutzstaffel), während des Zweiten Weltkriegs ins Leben gerufen wurde. Ziel des Programms war es, das Wachstum der arischen Bevölkerung zu fördern, u.a. auch durch ein Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen für "arische" Frauen. "Nicht-arische" Frauen wie Jüdinnen oder Romnja oder Frauen in besetzten Gebieten wurden dagegen zwangssterilisiert, z.B. das Einspritzen von Reizflüssigkeit in die Gebärmutter - meist ohne Betäubung. Frauen wurden gezielt aus den Berufen und in die finanzielle Abhängigkeit ihrer Ehemänner gedrängt.

Lebensborn verfolgte in erster Linie zwei Ziele: die Förderung der Aufzucht rassisch "reiner" Kinder. Dazu wurden "arische" Männer und Frauen vermittelt, auch ohne Heirat sollten & konnten sie Nachwuchs zeugen. Diese wurden oft ohne jegliche emotionale Nähe in Heimen aufgezogen. Lebens-born bot "arischen" Frauen und ihren Kindern finanzielle Unterstützung, medizinische Versorgung & soziale Leistungen. Darüber hinaus bot Lebensborn die Möglichkeit, Kinder zu adoptieren oder in Pflege zu nehmen, die den rassischen Normen der Nazis entsprachen. In besetzten Gebieten wurden "Arische" Kinder entführt und an deutsche Familien vermittelt.

Das sind im Kern auch die Forderungen, die "Lebenss-chützerInnen" und Rechte heute fordern: Abtreibungsverbot , Adoption erwzungener Kinder, (finanzielle) Anreize für deutsche Frauen, mehr Kinder zu bekommen.

Ähnlich wie bei den heutigen FaschistInnen machten sich auch in der NS-Zeit Frauen für ihre eigene Unmündigkeit stark.

"Es ist die größte Idee des Nationalsozialismus, dass die Frauen zurückgeführt werden sollen zu Heim und Herd, wo sie dem Mann durch ihre Liebe und Sorglichkeit die Basis zum Schaffen bereiten"

Magda Goebbels, Jahrgang 1901, Ehefrau von Joseph Goebbels und Mutter von sechs Kindern

"Vor dem Hintergrund der weiter zurückgehenden Geburtenraten ist dies [die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in Baden-Württemberg 2022] zudem auch demographisch gesehen mehr als dramatisch: Der Fortbestand unseres Volkes ist ernsthaft in Gefahr."

Carola Wolle, Jahrgang 1963, Mutter eines Sohnes. Seit März 2016 Mitglied des Landtags für die AfD von Baden-Württemberg.

TAKTIKEN & PROPAGANDA DER „LEBENSSCHÜTZER“

Als sogenannte „LebensschützerInnen“ sehen sich u.a. die christlichen FundamentalistInnen des „Bundesverband Lebensrecht“. Damit impliziert das Wort bereits, als was AbtreibungsgegnerInnen einen Schwangerschaftsabbruch sehen. Es soll der Anschein entstehen, dass sie sich einzig für den Schutz von ungeborenem Leben einsetzen. Dabei entmündigen FundamentalistInnen Schwangere und sprechen ihnen ab, selbst über ihr Leben entscheiden zu können.

Sie machen Frauen zu „TäterInnen“. Neben dem artikulierten Vorwurf des Mordes, versuchen sie durch verschiedene Veranstaltungen und Aktionen, Frauen an Schwangerschaftsabbrüchen zu hindern oder diese zu beeinflussen. Der jährlich stattfindende „Marsch für das Leben“ in Berlin oder der „Schweigemarsch“ in Annaberg-Buchholz beinhaltet oft die Forderung nach strengeren gesetzlichen Regelungen, um uns das Recht auf körperliche Selbstbestimmung zu nehmen.

GEHSTEIG BELÄSTIGUNG

Eine inzwischen stark etablierte Taktik von AbtreibungsgegnerInnen lässt sich unter dem Begriff „Gehsteigbelästigung" zusammenfassen:

Die selbsternannten „Lebensschützer" stellen sich mit Plakaten und Transparenten gezielt vor Arztpraxen und Krankenhäuser welche Abtreibungen durchführen oder zu diesem Thema beraten. Begleitet wird dies von einer öffentlichen Bloßstellung der schwangeren Personen, welche die jeweilige Einrichtung aufsuchen. Die Betroffenen werden gezielt ngesprochen, beschimpft, beleidigt und es wird lautstark auf ihr Vorhaben aufmerksam gemacht. Das Ziel ist dabei emotionaler Druck. Die Schwangeren sollen sich möglichst schlecht mit ihrer Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch fühlen und „im besten Fall" davon absehen. Sie nutzen also bewusst die verletzliche Situation, in der sich die Betroffenen befinden.

Bisher werden derartige „Mahnwachen" oder „Kundgebungen" rechtlich akzeptiert, sie müssen nur als Protest im Vorfeld angemeldet werden.

Während Betroffene einen Eingriff in ihr intimstes Privatleben akzeptieren müssen, extremen psychischen Druck und öffentlicher Diffamierung ausgesetzt sind, wird den Abtreibungsgegner:innen von staatlicher Seite der Rücken gestärkt. Es wird mit Meinungs-, Demonstrations- und Religionsfreiheit argumentiert.

Dies spiegelt klar die patriarchalen und misogynen Denkstrukturen wieder, die tief in unserer Gesellschaft verankert sind.

Das Thema Abtreibung wird vorrangig als Bühne genutzt um konservative, fundamentalistische und frauenfeindliche Werte in die Gesellschaft tragen zu können. Die körperliche Gesundheit und psychische Verfassung der Schwangeren spielt dabei keine Rolle, sie werden stattdessen zum absoluten Feindbild erklärt.

Zwar haben SPD, FDP und die Grünen in ihrem Koalitionsvertrag 2021 beschlossen Gehsteigbelästigungen zukünftig als ordnungswidrig einzustufen, ein Gesetzesentwurf liegt allerdings bis jetzt nicht vor. Wieder mal wird klar:

Wir sind auf feministische Selbstorganisation angewiesen!

Abtreibungsgegner:innen haben weder das Recht über unsere Körper zu bestimmen, noch Betroffene als Objekte ihrer Propaganda zu benutzen! Zeigt euch solidarisch, egal ob auf der Straße oder als Begleitperson zum Beratungsgespräch.

Gehsteigbelästigungen gehen uns alle an!

WAS IST KREATIONISMUS?

Kreationisten lehnen die Evolutionstheorie ab und glauben stattdessen Adam und Eva.

Kreationismus ist eine religiöse Überzeugung, die besagt, dass das Universum, das Leben und die verschiedenen Arten von Lebewesen durch einen göttlichen Schöpfungsakt entstanden sind, wie er in religiösen Texten wie der Bibel beschrieben wird.

Es gibt verschiedene Formen des Kreationismus, von denen die bekanntesten der junge Erde-Kreationismus und der intelligente Design-Kreationismus sind. Der junge Erde-Kreationismus behauptet, dass die Erde und das Universum in etwa 6.000 bis 10.000 Jahren erschaffen wurden und dass alle Arten direkt und unverändert von Gott erschaffen wurden. Der intelligente Design-Kreationismus hingegen argumentiert, das bestimmte Merkmale des Universums und des Lebens so komplex sind, dass sie nicht durch rein natürliche Prozesse erklärt werden können und daher eine intelligente Ursache haben müssen. KreationistInnen leugnen die Wissenschaft und behaupten beispielsweise, dass Dinosaurier-Skelette Propaganda sind oder dass die Skelettfunde von Neandertalern Erbfehler waren. Weitere wichtige Merkmale des Kreationismus sind die Ablehnung körperlicher Selbstbestimmung (Abtreibung, Sterbehilfe, Geschlechtsangleichende Maßnahmen) sowie die Annahme, Homosexualität sei „eine Krankheit, die vom Teufel kommt". Nach dieser Ansicht ging folgendes: Weil Eva aus des Rippe Adams und durch den Biss in den Apfel die Erbsünde auf sich geladen hat, ist sie dem Mann unterstellt.

Der evangelikale Kreationismus ist vor allem in den Vereinigten Staaten verbreitet, nimmt aber auch in Deutschland immer mehr zu. Auch in asiatischen Ländern wie Korea glauben viele Menschen an solche Ideologien.

Klassische Argumente sind etwa „Ein menschliches Auge ist so komplex, das kann nicht einfach so entstanden sein. Wenn man ein gemaltes Bild auf der Straße findet, ist einem ja auch klar, dass das jemand erschaffen hat und es nicht einfach entstanden ist."

WAS LISA & LENA MIT TRUMP GEMEINSAM HABEN

Was Lisa und Lena und Donald Trump gemeinsam haben
Zwei junge blonde Mädchen schauen lachend in die Kamera. Sie sehen exakt gleich aus. Selbes Shirt, selbe Hose, selbes Gesicht. Die Zwillinge tanzen und bewegen die Lippen dazu. Mit Tanzvideos sind die Schwestern Lisa und Lena auf der Plattform TikTok berühmt geworden, es folgten lukrative Werbeverträge, Auftritte in TV-Shows und Moderatorenjobs. Bald kommt der erste eigene Kinofilm.

Millionen junger Mädchen schauen zu „LeLi“ auf.

Sie haben enormen Einfluss auf ihre 19,5 Millionen FollowerInnen. Die Hauptzielgruppe sind junge Mädchen im Kinder- und Teenager-Alter. Das lässt sich auch gut an der eigenen Klamottenmarke J1MO71 erkennen, die einem quietschpink und glitzernd ins Gesicht springt.
Schaut man genauer hin, entdeckt man auf ihren Kanälen immer wieder Bibelzitate, Fotos beim Bibelstudium und Verknüpfungen zu sehr fragwürdigen Sekten. Lisa und Lena Mantler sind frei-evangelikal und besuchen das Gospel Forum in Stuttgart, welche auch in ihrer Heimat Backnang Ableger hat. Die Glaubensgemeinschaft kämpft seit Jahren mit Sektenvorwürfen und Macht-missbrauch. Die Auslegung des Glaubens ist mittelalterlich: Homosexualität, Abtreibung, Harry Potter – für AnhängerInnen dieser Glaubensrichtungen ist das Teufelszeug und sündhaft.

Freikirchen finanzieren sich meist nur über Spenden, gewünscht sind 10% vom Brutto-Lohn. Lisa und Lena dürften mit ihrem geschätzten Vermögen von mehreren Millionen Euro willkommene Einnahmequellen sein.
Während sich Lena als Fotografin versucht, hat Lisa bereits mit 20 Jahren geheiratet. Jonas, ein kirchlicher Liedermacher, der gerne mal im Gospel Forum von seiner Liebe zu Jesus singt. Die Hochzeit instagram-like inszeniert.

Lisa und Lena könnten ihre 19,5 Millionen Follower über den Kapitalismus aufklären oder sich für Frauenrechte stark machen – stattdessen unterstützen sie eine Glaubensgemeinschaft, die Homosexuelle heilen und Frauen den Zugang zu medizinischer Versorgung verwehren will.

Frei-evangelikale sind nicht einfach nur religiös, sie sind vor allem auch politisch.

Die christliche Rechte unter Führung der Frei-Evangelikalen hat die Vorstellung von einer Nation unter Gott. Ihr Ziel ist es, die Welt zu evangelisieren. Ihr Grundsatz: Die Bibel ist unfehlbar, ihr Wort die absolute Wahrheit. Ein Buch, das vor 2000 Jahren aus verschiedenen Büchern von Männern zusammengesetzt wurde, und an dem seitdem nichts aktualisiert wurde, ist Grundlage für ihr Handeln.

Freievangelikale Gruppen haben in den letzten Jahrzehnten weltweit enorm an Einfluss gewonnen. Ihre erzkonservativen Positionen zu Themen wie Abtreibung, Ehe, Familienwerte und LGBTQ+-Rechte sind decklungsgleich mit dem traditionellen Familienbild der Rechten. Sie betonen Bedeutung von Religionsfreiheit und Glaubensausübung, was beispielsweise in den USA Home-Schooling legitimiert. Kinder müssen dort nicht die Schule besuchen, sondern bekommen von ihren Eltern den Kreationismus beigebracht. Unter dem Vorwand von Moral und Ethik nehmen sie uns grundlegende Freiheitsrechte weg und zwingen uns zurück in Rollen, die von Abhängigkeit und Unterdrückung geprägt sind.

Trump & Bolsonaro: Mit Jesus an die Macht

In einigen Ländern, insbesondere in den USA und Ungarn haben freievangelikale Gruppen eine beträchtliche politische Macht, denn sie bringen sich durch Lobbyarbeit aktiv in politische Debatten ein. Dies führte zu politischen Veränderungen und Gesetzgebungen, wie beispielsweise restriktiveren Abtreibungsgesetzen oder die Ablehnung von LGBTQ+-Rechten. Diese Gruppen fördern einen Backlash und machen all die Rechte zunichte, für die unsere Mütter, Großmütter und viele andere Frauen vor uns so hart gekämpft haben.

Sie hetzen gegen Homosexuelle und Transpersonen. Donald Trump pflegt enge Beziehungen zu Freievangelikalen, nahm als erster Präsident der USA am „March for Life" teil, einer ekelhaften, frauenverachtenden Veranstaltung, wie sie auch am 3. Juni 2023 in Annaberg-Buchholz stattfindet. Im Kern geht es darum, dass niemand außer Gott über Leben und Tod entscheiden darf. Dass das Männern in die Karten spielt, wenn es darum geht, Frauen zu kontrollieren, ist bestimmt nur ein unglücklicher Zufall. **Der Einfluss der christlichen Rechten weicht die Grenzen zwischen Staat und Religion auf**. Trumps Wahlerfolg 2016 wurde maßgeblich durch Spenden aus dem konservativ-evangelikalen Milieu gefördert. Dabei ist Trumps Lebensstil alles andere als christlich.

Ultrarechts & ultrachristlich

Der brasilianische Präsident sichert seine Macht ebenfalls durch Religion. 2 Jahre nach Trump kommt Bolsonaro an die Macht, dessen Wahlkampfstrategie 1:1 von Trump übernommen und durch die Unterstützung und Einflussnahme freievangelikaler Gruppen begünstigt wurde. Bolsonaro, ein ehemaliger Militär und Abgeordneter, ist ein Kandidat der rechtsextremen Politik.
Freievangelikale Gruppen spielten eine bedeutende Rolle bei der Mobilisierung der Wählerbasis für Bolsonaro. Sie haben seine Kandidatur unterstützt und aktiv für ihn geworben, sowohl in den traditionellen als auch in den sozialen Medien. Insbesondere Pastoren und Führer freievangelikaler Kirchen nutzten ihre Plattformen, um für Bolsonaro zu werben und ihre Gemeinden zur Unterstützung aufzurufen.

Ein Hauptgrund für die Unterstützung Bolsonaros durch Freievangelikale sind - ähnlich wie bei Trump - seine Positionen zu sozialen Themen. Bolsonaro vertritt eine konservative Haltung zu Themen wie Abtreibung, LGBTQ+-Rechten und Familienwerten, die mit den Ansichten der Freievangelikalen übereinstimmt.

Ultrachristlich und ultrarechts spielen sich hier gegenseitig die Bälle zu.

Ob Trump oder Bolsonaro – die polarisierende Rhetorik und die autoritären Tendenzen sind Teil eines gesamtgesellschaftlichen Rechtsrucks, der sich seit Jahren beobachten lässt und für eine Zuspitzung der kaptalistischen Krise spricht.
Es ist wichtig, den Zusammenhang zwischen zwei Süßmäusen wie Lisa und Lena und einer weltweiten rechts-konservativen Mobilmachung zu erkennen. Glaube wird hier politisch und schränkt Menschenrechte ein. Lisa und Lena mögen nur Gutes im Sinn haben – dann sollten sie aber mal hinterfragen, was für Menschen sie da finanziell unterstützen. **Das können und sollten wir von Menschen mit so großem Einfluss auf Jugendliche erwarten.**

Unsere FORDERUNGEN

- Ersatzlose Streichung von §218 StGB aus dem Strafgesetzbuch
- Uneingeschränkten, flächendeckenden und barrierefreien Zugang zu legalen und wohnortnahen Schwangerschaftsabbrüchen
- Streichung der Beratungspflicht und der „Wartezeit" (§218a)
- Das Recht auf freiwillige, qualifizierte, neutrale und ergebnisoffene Beratung als verpflichtende Aufgabe des Bundes/der Länder
- Übernahme aller Kosten seitens der Krankenkassen und Behandlung des Schwangerschaftsabbruches als Teil der regulären Gesundheitsversorgung und des Gesundheitsschutzes
- Ausbildung in den Methoden des Schwangerschaftsabbruchs als verpflichtender Teil der Ausbildung von FachärztInnen und bzw. Studiengänge für Medizin
- Umfassende Informationen über und den kostenfreien Zugang zu allen Verhütungsmitteln für alle, sowie kostenfreie Vergabe der „Pille danach" als Notfallverhütung.
- Enttabuisierung des Schwangerschaftsabbruchs und Berücksichtigung des Themas in der sexuellen Bildung
- Soziale und ökonomische Unterstützung seitens des Staates und die Gewährleistung der notwendigen Infrastruktur für alle, die sich für ein Kind entscheiden, damit sie ihre eigene Lebensplanung aufrechterhalten können. Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, z.B. durch kostenfreie Kita-Plätze.

Bildet Banden

Wie ein roter Faden zieht sich der Kampf gegen den § 218 durch die Frauenbewegungsgeschichte. Um ihn bis zum Sieg, der Abschaffung des Paragrafen, weiterführen zu können, müssen wir die Ursachen des §218 verstehen. Es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen Frauenunterdrückung und der Art, wie wir wirtschaften.
Das Problem heißt Kapitalismus.

Der Kapitalismus kann ohne die Ausbeutung und Unterdrückung marginalisierter Gruppen nicht überleben, denn unendliche Profite sind nur machbar, wenn andere Verluste machen und für wenig oder kein Geld arbeiten.
Wollen wir unsere Freiheit, müssen wir den Kapitalismus überwinden und eine nachhaltige Wirtschaftsweise etablieren, die das Wohl aller Menschen im Fokus hat und nicht die Profite einiger.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Möglichkeiten des Protests vor, von Sitzblockaden, Hungerstreiks bis zu Bombenangriffen.
Frauen fordern seit 152 Jahren ein Ende des §218. Seit 152 Jahren verwehren uns der Staat, das Patriarchat und seine Männer unser Recht auf körperliche Selbstbestimmung.
Die Frage nach der Legitimität verschiedener Protestformen stellt sich uns nicht mehr.

1931

Die Ärztin Dr. Else Kienle wurde Mitte Dezember 1930 anonym angezeigt, da sie gewerblich illegale Abtreibungen durchführte. Am 19. Februar 1931 wurde sie verhaftet. Während ihrer Haft saß sie in Einzelhaft und wurde insgesamt 210 Mal vernommen, täglich mehrere Stunden lang. Am 21. März begann sie einen **Hungerstreik.** Nach ihrer Freilassung beschloss sie aller Widerstände zum Trotz, eine neue Praxis zu eröffnen.
Sie sprach für den "Kampfausschuss" der damaligen Bewegung gegen §218 auf vielen Versammlungen im ganzen Land. Am 15. April 1931 fand die größte dieser Kundgebungen im Berliner Sportpalast statt und lockte weit über 10.000 Menschen an.

In ihrem Buch "Frauen – Aus dem Tagebuch einer Ärztin" (1932), das Else Kienle während ihrer Haft begann, berichtet sie über ihren beruflichen Werdegang als Ärztin und erläutert ihre Haltung zur Abtreibungsfrage. Wie viele andere auch, hält sie den "Gebärzwang" angesichts der sozialen und wirtschaftlichen Umstände der massiven Arbeitslosigkeit für unverantwortlich.

Kienle betonte stets den patriarchalen Charakter der Gesetze und betitelte sie als "männliches Recht": "Unser heutiges Recht ist überall und ganz besonders in diesem Punkt ein männliches Recht."
Kienle betrachtet die Kampagne gegen den Paragraphen 218 auch als einen Kampf für die Selbstbestimmung der Frau. Sie stellt die Frage: "Was nützte ihr das Stimmrecht, wenn sie trotzdem eine willenlose Gebärmaschine bleiben sollte?"

Was nützt der Frau das Stimmrecht, wenn sie trotzdem eine willenlose Gebärmaschine bleiben sollte?"

1977

Die militante Frauengruppe Rote Zora, die sich als Teil der Revolutionären Zellen versteht und sich später als eigenständige Gruppe ausgliedert, verübt am 28. April 1977 einen Sprengstoffanschlag auf das Gebäude der Bundesärztekammer. Die Gruppe erklärt: „Wir verstehen die Bundesärztekammer als Vertreter der Vergewaltiger in weißen Kitteln, die sich über unser Selbstbestimmungsrecht hinwegsetzen!"

Das Deutsche Ärzteblatt wird die aufkommenden Frauengesundheitsinitiativen im Deutschen Herbst rückblickend zur "Terrorszene" rechnen.

Insgesamt haben die Frauen der Roten Zora aus Protest gegen Gewalt gegen Frauen ca. 45 Brandanschläge und Bombenangriffe verübt, bei denen Sachschäden in Millionenhöhe entstanden.

Linksradikale Frauenbewegung in den 1970er bis 1990er Jahren und die klandestine Gruppe "Rote Zora"
Ein Blick in unsere Geschichte und nach vorne

2019

Rund 100 AktivistInnen bringen mit einer Sitzblockade den fundamentalistischen "Marsch für das Leben" in Berlin kurzzeitig zum Stillstand. Sie alle werden von der Staatsanwaltschaft wegen Nötigung angeklagt, einige von ihnen zu Geldstrafen verurteilt.

2023

LEIPZIG | RELIGIÖSE EINRICHTUNG IN LEIPZIG MIT GRAFFITI BESPRÜHT

RELIGIÖSE EINRICHTUNG IN LEIPZIG MIT GRAFFITI BESPRÜHT

09.05.2023 12:01 | 1.034

Von Dorothee Gomes

Leipzig - **Das religiöse Begegnungszentrum "Pavillon der Hoffnung" in der ehemaligen Messehalle 14 ist am Wochenende mit Graffiti besprüht worden. Unter dem Titel "Abort Fundies! Frei-Evangelikale in Leipzig besucht", tauchte ein Bekennerschreiben auf.**

Wie die Polizei mitteilte, wurde der Eingang der kirchlichen Einrichtung an der Puschstraße auf dem alten Messegelände zwischen Freitag gegen 17 Uhr und Sonntag gegen 10 Uhr mit schwarzer und rosa Farbe beschmiert.

Darunter auch die Schriftzüge: "Abort Fundies" und "Save Abortions".

In einem anonymen Schreiben auf der Plattform Indymedia ist vom "Angriff auf fundamentalistisches Gemeindehaus" die Rede.

LEIPZIG

SPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE: DIE TOGGO TOUR KOMMT NACH LEIPZIG!

Unbekannte beschmierten den "Pavillon der Hoffnung" mit Graffiti. © Anke Brod

Dazu heißt es: "Wenn euer Glaube politisch wird und uns in unserer körperlichen Autonomie angreift, wenn ihr gemeinsame Sache mit CDU, AfD und sonst welchen rechten Spinnern macht: Dann fühlen wir uns auch so frei, euch anzugreifen."

Und weiter: "Für den Feminismus! Für die Entkriminalisierung von Abtreibungen!"

Laut Polizei wird der entstandene Schaden auf etwa 1000 Euro geschätzt.

In dem Fall werde nun wegen einer gemeinschädlichen Sachbeschädigung ermittelt.

Gemeinsam Kämpfen!

Dies waren nur einige wenige Beispiele für die vielen Proteste, Aktionen und Veranstaltungen, mit denen Frauen bereits seit dem letzten Jahrhundert gegen den §218 kämpfen.
Es sollte uns in unserem Kampf bestärken und immer wieder klar zeigen: wir sind gerade in Zeiten wie diesen, in denen Nazis nicht nur in Repressionsorgangen & Militär sitzen, sondern sich mitten in der Bevölkerung befinden, als vereinte antikapitalistische, antifaschistische und antipatriarchale Bewegung stärker. Wir müssen gemeinsam für körperliche Selbstbestimmung und eine Gesellschaft frei von Profitzwängen, Ausbeutung und Patriarchat kämpfen.

Eine befreite Gesellschaft setzt vollumfängliche körperliche und sexuelle Selbstbestimmung voraus – für alle Menschen.

Wir hoffen mit dieser Broschüre einen Anfang zu setzen, warum es nicht reicht, lediglich eine Abschaffung des §218 zu fordern.

„Wir kämpfen für eine Gesellschaft, die solche Paragraphen gar nicht erst ins Leben ruft!“

Könnten Männer
schwanger werden
wäre Abtreibung
hon Grundrec